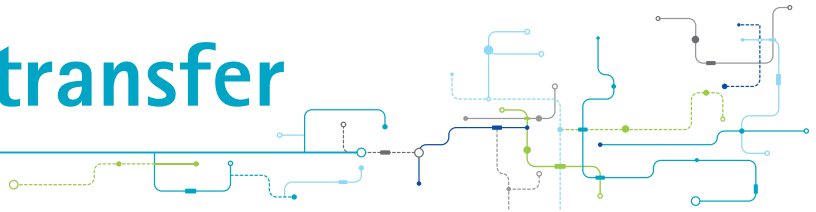


Technologietransfer



Von der Forschung in den internationalen Markt

Technologie macht erst Sinn, wenn sie Anwendung findet. Denn das in Forschung und Entwicklung investierte Geld erzielt nur dann volkswirtschaftliche Nachhaltigkeit, wenn es in marktfähige Produkte und Dienstleistungen – und damit in Arbeitsplätze umgesetzt werden kann.



Das bmvit als Türöffner

Österreichische Unternehmen sind in vielen Technologiebereichen **Weltmarktführer**, insbesondere bei **Nischenanwendungen**. Spitzentechnologie aus Österreich zeichnet sich durch **Qualität, maßgeschneiderte Lösungen** und **Erfahrung** aus – zweifelsohne ausschlaggebende Kriterien bei der Vergabe internationaler Projekte. Wenn es jedoch um große Infrastrukturvorhaben geht, spielen zusätzliche Faktoren eine wichtige Rolle – genau an dieser Stelle kommt das bmvit ins Spiel.

Neben herkömmlichen unterstützenden Maßnahmen, bietet die **Stabsstelle für Technologietransfer und Sicherheitsforschung** effiziente, strategische Instrumente an. In erster Linie Infrastrukturkooperationsabkommen mit ausländischen Regierungsstellen.

Vorteile einer Unterstützung durch das bmvit



- Direkter Zugang zu Entscheidungsträgern
- Unterstützung bei der Suche nach ausländischen Projektpartnern
- Verkürzte und vereinfachte Akquisitionswege
- Einbindung in die Frühphase von Projekten – dies erhöht die Chancen bei internationalen Ausschreibungen
- Politische Intervention bei Schwierigkeiten – führt zu einer höheren Projektsicherheit

Wo Angebot auf Nachfrage trifft

Zielmärkte der Technologietransferaktivitäten des bmvit sind insbesondere aufstrebende Länder mit hohem Wirtschaftswachstum, sogenannte „**Emerging Markets**“ (BRICS, GUS, SO-Asien, etc.) die Nachholbedarf beim Ausbau ihrer Infrastrukturen haben. Grundsätzlich wird die Stabsstelle jedoch dort aktiv wo der Bedarf der heimischen Industrie sie einführt.



Fakten zum Technologieexport

In einer aktuellen Studie wurden **462 Unternehmen** aus Österreich untersucht, deren **Exportquote** größer ist als **20%**



Sie sind in **7 Technologiefelder** eingeteilt:

- Abfall- und Abfallmanagement
- Sicherheit
- Wasser & Abwasser
- Gesundheitswesen
- Energie und Alternativenergie
- Informations- und Kommunikationstechnologie
- Verkehr

Das **Exportvolumen** dieser Unternehmen deckt mit **48,1 Mrd. Euro** **39%** des österreichischen Exportumsatzes ab.



Sie beschäftigen **194.471 Personen**, das sind 4,7% aller in Ö beschäftigten Personen.

Fast **24 Mrd. €** totale **Bruttowertschöpfung**, d.h. **jeder 12. erwirtschaftet Euro**

ist vom Technologieexport dieser Unternehmen abhängig.

Rund jeder **13. Arbeitsplatz** in Österreich **hängt vom Technologieexport** dieser Unternehmen ab. Der Beschäftigungsmultiplikator liegt bei **2,09**.

Jeder im Technologieexport erwirtschaftete Euro schafft **weitere 84 Cent** Wertschöpfung in Österreich.

Besonders **hohe Multiplikator-Effekte** bei **mittlerer Technologieintensität**

